

hat sie in jr die Krafft beyder Naturen. Auch so ist zu wissen/das die Pflanz nicht soll fürbaß geseht werden bis sie eins oder zweyer jar alt sey/vnd das soll geschehen in dem Brachmonat/ oder in dem Haimonat/vnd soll denn statiglich umbgraben werden/das sie also geseuchtet werd zu vberwinden die Hitz des Sommers/wenß auch not ist sie zu begiessen/soll das geschehen mit etlicher Maß gesalzenem Wasser/wirt der Baum schwach/so soll man an seine Wurzell giessen Hefen von altem Wein/oder die Fesen von seiner Wurzeln ganz abschneiden/oder ein Weiden Reil treiben zwischen sein Wurzeln. Dieser Baum wächst gar schwerlichen/aber so er hoch auffgewächst/so steht er gar eine lange zeit/vnd bringet nicht Frücht bis das er kompt in das hundertest jar/als der hochgelehrte Meister Plinius spricht. Auch ist zu wissen/das die Datteln nicht hangen an gehenden von den Zweigen/als da hangen andere Frücht/sondern sie haben Sessel in den sie auff den Zweigen ohn mittel sitzen. Vnd das noch wunderbarer ist/es bringt seine Frücht in einer Täschen wie die Erbsen/oder Bohnen in Schoten/wenn das die sehr groß ist als die Frücht/vnd auch etliche Zweiglin darinnen behalten werden. Die soliche täschen wirt nicht auffgethan/als der Rosen oder Lilien/vnd viel anderer Blüet/sondern vnden gegen dem Zweig/darauff sie sist. Vnd wenn sie offen ist/so fallen die Datteln mit dem Zweiglin/an denen sie stehen/wie der Magsamen außfellel/oder gleich wie der Lauchsamens außfellel. In seiner höhe hat der Dattelbaum ein Kasten in dem ist eine weiche Substantz/dieser gleichheit ist der Materien der Datteln/vnd wenn der Kasten wirt abgeschnitten/so muß der Baum verdorren. Die Datteln seind warm/vnd feucht im andern Grade/vnd geben grob Blut in den Menschen/vnd seind schwerer dāwung/doch seind sie dāwelicher denn die truckenen Feiger/vnd bringen mehr lust zu essen/aber der die gewöhnlich ist/dem geben sie verstopffung der Lebern vnd des Milches/vnd hartigkeit/grobheit/vnd geschwulst. Dem Zanfleisch/vnd den Zähnen seind sie schädlich/vnd machen wehe im Mund des Magens.

Das ein vnd vierzigste Capitel.

Vom Pfeffer.

Pfeffer der wächst auff sehr kleinen Sträuchlin oder Stämmen/also spricht der hochberümpfte Meister Serapio/Vnd spricht auch: das der Pfeffer wachse in dem Land India/vnd hat Blätter die seind bey nahen gleich den Wacholderbäumlin in vnsern Landen/Der Meister Serapio spricht auch: das dieses Bäumlin/daran der Pfeffer wächst/hab zu einem Herrscher oder Regierer von den Zwölff Zeichen des Himmels den Krebs/in dem ersten Climate/das ist das erste theil der sibben theil/in welche getheilet wirt der wönigliche Erdboden/in welchem Lande ist sehr grosse Hitz vnd Brennen von den strimen der Sonnen. Vñ besonder bey dem Berge Caucazo/also spricht der hochberühmpte meister Isidorus. Er spricht auch das dieses Bäumlin sey/bringen auff seine Stengel ein lange Samen/der heist Macropiper/das ist langer Pfeffer/vnd wenn dieser nicht gar zeitig ist/so ist er weiß/vnd so er gar zeitig wirt/so ist er den ein wenig schwarz lecht. Der Meister Isidorus spricht: das vnter diesen Sträuchen des Pfeffers seind allewegen grosse mennige der Schlangen/den zu bewahren/vnd in den Wäldern/da diese Bäumlin wachsen/da ist allezeit der streit der Schlangen/vnd wenn sie sich vnter einander geschiesse vnd gestechen/denn so erholen sie sich widerumb an diesem Baum/vnd sonderlich an dem Kraut das darunder wächst. Vnd so die zeit kommet das der Pfeffer zeitig ist worden/so können denn die Inwohner des selbigen Lands/da der Pfeffer wächst/vnd zünden die Sträuchlin an mit Feuer das sie brennen/darvon so lauffen vnd weichen den diese Schlangen von den Bäumen oder Sträuchen des Pfeffers. Vnd von dem Flammen des Feuers wirt der lange Pfeffer rauch vñ knodecht/vñ also schwarz geferbe/der sonst solte weiß seyn/vnd wenn man den bricht/so findet man Körner darinn/vnd das heist man ronden Pfeffer. Die Meister sprechen/das der Pfeffer/der da wächst in India/so er blüet/so werde der Blüet viel bey einander/vnd die wachsen an einem Klumpen auff/vnd die bringen denn den Samen/vnd auch die Körner. Der Meister Dioscorides spricht aber: das die Saraceni breche den Pfeffer ab/vñ von neid wegen/das er in andern Landen mit gesäet sol werde/so werffen sie in die Backöfen/davon wirt er dör vñ schwärzer vñ gerunzelt vnd verleurt darvon seine geberende Krafft. Dioscorides spricht auch: das der Pfeffer wächst auch in mässigen Landen/aber er bringet nit Frücht/darinn wer in pflanzen oder säen wil in andern Landen den in seinem rechten Vaterland/der versehe sich keiner Frücht darvon zu wartē. Der Meister Dioscorides spricht: das der Pfeffer sey warm vnd trucken in dem dritten Grad. Er hat krafft auffzulösen vnd zu verzehren. Item/so man ist halten das Puluer von dem Pfeffer an die Naslöcher/das macht den Menschen niessen/vnd reiniget das Hirn von den vbrigen Feuchtigkeiten/die man nennet Flegma im Latin. Item der Wein/darinn Pfeffer gesotten ist/vñ truckene Feigen/ist reinigung in des Menschen Leibe die

be die